

Peter Beyersdorf

BEST in SHOW

Hunde erfolgreich ausstellen

© 2012 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH
Konrad-Zuse-Straße 3 • D-54552 Nerdlen/Daun
Telefon: +49 (0) 6592 957389-0
Telefax: +49 (0) 6592 957389-20
www.kynos-verlag.de

Bildnachweis:

Titelbild: Gabriele Metz,

Alle Fotos innen:

VDH Bildarchiv (Olaf Heil, Ekkard Reinsch, Achim Meurer) folgende Seiten: 19, 20, 22–31, 33, 39, 43, 45, 60, 61, 66, 67, 76–79, 85 (oben), 91, 95, 100, 107, 109, 111, 112, 118–120);

Gabriele Metz folgende Seiten: 16, 21, 44, 48, 52, 80–83, 85 (unten), 87, 90, 93, 101, 104–106, 110, 113 und Gerhard Beyersdorf die Seiten: 36, 38, 56, 57, 58.

Gedruckt in Lettland

2. aktualisierte Auflage 2016
ISBN 978-3-95464-096-6

Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen
www.kynos-stiftung.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadensersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandene Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBER DEN AUTOR	8
VORWORT	9
ZUM GELEIT	10
1. EINFÜHRUNG	13
2. HUNDEAUSSTELLUNGEN HEUTE	17
3. VORBEREITUNG AUF DIE AUSSTELLUNG	35
4. DIE RICHTIGE AUSSTELLUNG, DIE RICHTIGE KLASSE	41
5. MELDEN UND WEITERE VORBEREITUNGEN	53
6. DER AUSSTELLUNGSTAG	63
7. DER KATALOG	71
8. RICHTIGES HANDLING – JETZT GILT ES	75
9. DER STANDARD UND DIE FORMWERTE	89
10. DER RICHTERBERICHT	97
11. DER RICHTER	103
12. JUNIOR-HANDLING	115
LITERATURHINWEISE	122
WICHTIGE ADRESSEN	122
INDEX	123

ÜBER AUTOR

Dr. Peter Beyersdorf ist seit 1980 Spezialrichter und ist im Laufe der Zeit für die FCI-Gruppen 6, 7 und 8 ausgebildet und ernannt worden. Er ist Spezialrichter für die Spanielrassen sowie für Rhodesian Ridgeback und Kooikerhondje. Er war 31 Jahre lang Landesgruppenleiter und 22 Jahre lang Präsident des Jagdspanielklubs, von 1991 bis 2006 war er Vorstandsmitglied im VDH. Zusammen mit seiner Frau züchtet er Cocker Spaniel im Zwinger »Snoopy's«.



VORWORT

Dieses Buch zu schreiben war ein lange gehegter Wunsch. Ich habe mich darauf gefreut, ohne zu wissen, was wirklich auf mich zukommen würde. Und im Laufe des gedanklichen Entwickelns und schon beim Schreiben der beiden ersten Kapitel wurde mir klar, dass es eigentlich ein dicker Wälzer werden müsste, wollte ich alles, was mir dazu einfiel, auch wirklich zu Papier bringen. Wer würde das lesen, und wo lägen die Grenzen des »Zumutbaren«? Wie reichlich sollte dieses Buch bebildert sein? Seit Jahren ist ja bekannt, wie wichtig die Illustration für den Verkauf eines Sachbuches geworden ist.

Ohne die Unterstützung von Udo Kopernik, Vorstandsmitglied des Verbands für das Deutsche Hundewesen (VDH), mit dem ich mich seit 20 Jahren freundschaftlich verbunden fühle, wäre »Best in Show« nicht zu schaffen gewesen. Er hat mir die Gelegenheit gegeben, auf das Bildarchiv des VDH zuzugreifen, um so die Vielseitigkeit des heutigen Ausstellungswesens reproduzieren zu können. Und er hat mir darüber hinaus einen entscheidenden Tipp gegeben.

Denn ausdrücklich und von ganzem Herzen habe ich Frau Gabriele Metz zu danken. Unter nicht geringem Zeitaufwand hat sie atmosphärisch dichte und auf die wichtigen Details fokussierte Fotos geschossen. Nicht zuletzt das eindrucksvolle Titelbild drückt genau das aus, was ich mir vorgestellt hatte. Ich habe mich gefreut, dass der Verlag gerade dieses Bild ausgewählt hat.

Seit dem Erscheinen dieses Buches hat es im Ausstellungswesen einige Veränderungen gegeben. Sie wurden von der VDH-Mitgliederversammlung bereits im April 2015 beschlossen und sind am 29. März 2016 in Kraft getreten. Alle wichtigen Änderungen sind in diese aktualisierte Ausgabe aufgenommen worden.

Schließlich danke ich meiner Frau für ihre geduldige Hilfe beim für mich gelegentlich etwas schwierigen Umgang mit PC-Programmen; ich habe gelernt, dass der Computer tatsächlich Zeit sparen hilft!

Petersaurach, 6. April 2016
Dr. Peter Beyersdorf

ZUM GELEIT

Bevor es zur Ausstellung geht, werden die Protagonisten ordentlich herausgeputzt. Es ist zwar nicht »waschen, legen, föhnen«, aber ein wenig an einen Friseurbesuch erinnert es schon, auch wenn die verwendeten Werkzeuge nicht immer die gleichen sind. Da kommt schon einmal der Hochdruckreiniger vor Rasierer, Schere, Kamm und Bürste zum Einsatz. Und für den Glanz im Haar ist es dann nicht Gel, sondern dafür sorgt profaner Spiritus. Die sind schon verrückt, die Hundeaussteller? Nein, hier wurde eine Holstein-Kuh für ihren Auftritt bei der Kreistierschau vorbereitet. Auch wenn die Milchleistung sicher bei der schwarz-weißen Milchkuh im Vordergrund steht, wünschen sich die Züchter dieser weltweit beliebten und erfolgreichen Rasse auch einen funktionalen Körperbau, der Voraussetzung für die Leistung ist. Das steht bei Hunde-Ausstellungen auch im Vordergrund.

Es gibt also durchaus Parallelen zwischen verschiedenen Tierausstellungen, denn hier wie dort findet ein Wettbewerb statt. Die Regeln sind jedoch andere. Während bei den Rindern die Zuchtrichter zu jedem Tier auch die Informationen über Abstammung und die Menge der gemolkenen Milch kennen, dürfen die Zuchtrichter auf einer Hunde-Ausstellung keinen Einblick in den Ausstellerkatalog nehmen, um ein möglichst unabhängiges Urteil fällen zu können. Und wenn auf der Hunde-Ausstellung die nach Geschlechtern getrennten und in Klassen eingeteilten Hunde einer Rasse gemeinsam in einem Ring in Konkurrenz stehen, kann auch der Zuschauer verfolgen, wer eine gute Figur macht. Bei Katzen-Schauen hingegen findet die Bewertung in einem separaten Raum unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Ein Pferdezüchter, der sich zu den Hunden verläuft oder auch gezielt die Veranstaltung besucht, weil er sich einen Hund anschaffen möchte, wird enttäuscht fragen, warum an den Boxen keine Verkaufspreise der ausgestellten Hunde zu finden sind?

Will man Enttäuschungen vermeiden, weil falsche Erwartungen nicht erfüllt werden oder weil man dem Geschehen nicht folgen kann, sollte eine gewisse Regelkenntnis vorhanden sein. Da unterscheiden sich zum Beispiel Sportarten gar nicht

so sehr von den Vorgängen auf Hunde-Ausstellungen. Wer sogar »mitspielen« möchte, kommt an der Regelkunde und den in der Szene gegebenen Gepflogenheiten nicht vorbei. Da hilft es, wenn man in den rechtlichen Rahmen, den es auch für Hunde-Ausstellungen gibt, ein wenig Einblick genommen hat. Diesen Rahmen stecken Ordnungen. Die lesen sich genau so, wie wir es von derartigen Regelwerken erwarten und stellen somit nicht unbedingt die Lektüre dar, die Lust darauf wecken mag, eine Hunde-Ausstellung als Besucher zu erleben oder gar selber seinen Hund dort auszustellen, am Wettbewerb teilzunehmen.

Da fehlt eindeutig die Leidenschaft. Die kommt dann in diesem Buch ins Spiel. Peter Beyersdorf bringt dabei die besten Voraussetzungen mit, Anfängern und Fortgeschrittenen das Rüstzeug für Besuch und Teilnahme an einer Ausstellung an die Hand zu geben. Als Journalist und langjähriger Nachrichtenchef eines großen deutschen Radiosenders besitzt er die Fähigkeit, das Wesentliche zu erkennen und auf den Punkt zu bringen. Dann ist er seit einigen Jahren als Züchter aktiv und war lange Zeit Aussteller einer Jagdhund-Rasse, die sowohl in der Welt der Ausbildung als auch bei Leistungsprüfungen zu Hause ist und deren Vertreter im Schauring eine gute Figur machen: Cocker Spaniel. Und er kennt die andere Seite ebenfalls genau, denn er greift auf einen enormen Erfahrungsschatz als Zuchtrichter für zahlreiche Rassen und als Gruppenrichter für die FCI-Gruppen 6, 7 und 8 zurück (Was sich dahinter verbirgt, erklärt er ebenfalls in diesem Buch). Der Autor weiß also, worauf es ankommt und er gibt dies in diesem Buch offen weiter. Zwischen den Zeilen wird überdies deutlich, worin neben der Erfahrung und seinem Sachverstand die besondere Qualität und die Stärke des Autors zu finden sind. Peter Beyersdorf ist ein Mann, der die Menschen liebt und er ist ein Mensch, der die Hunde liebt. Dies erzeugt Respekt und so kann ich ihn nur unterstützen, wenn er so nachhaltig wünscht, dass ein Hunde-Aussteller genau so seinen Hund präsentiert: respektvoll – seinen mentalen und physischen Qualitäten angemessen. Das kann man lernen und dieses Buch hilft dabei.

Ich wünsche diesem Ratgeber viel Erfolg und aufmerksame Leser. Er hilft dabei, eine Welt zu erschließen, die viel mehr darstellt, als es Vorurteile vermuten lassen – wenngleich es auch Facetten zu entdecken gibt, die genau diese Vorurteile bedienen. So wie Kreistierschauen heute auch nicht mehr mit denen vergangener Jahrzehnte zu vergleichen sind, haben sich auch die Hunde-Ausstellungen weiter entwickelt. Dem Besucher bieten sie neben dem Überblick über die reiche Vielfalt der Rassehunde heute Information, Unterhaltung und Einkaufsangebote. Die akti-

ven Teilnehmer erleben ihre Ausstellung heute auch anders als noch vor 20 oder 30 Jahren. Mensch und Hund sind sich näher gekommen. So ähneln Ausstellungen heute – gleich ob die kleine Spezial-Ausstellung oder der große internationale Termin – ein wenig dem Leben auf dem Dorfplatz oder besser: dem Treffen auf der Hundewiese. Man richtet sich rund um die Ringe ein und trifft Menschen und Hunde, die dieses eine Interesse teilen. Dabei entstehen soziale Netzwerke – nicht in einer digitalen Welt sondern im richtigen Leben. Wenn gleich nach dem Auseinandergehen durchaus moderne Kommunikationsmittel helfen, lieb gewordene Kontakte zu pflegen und neue zu vertiefen – bis zur Begegnung auf der nächsten Ausstellung. Wer dann Peter Beyersdorfs Buch gelesen hat, kann dort vielleicht selbst seinen Freunden mit ein paar guten Tipps helfen oder ratlosen Zuschauer erläutern, was gerade geschieht und welche Entscheidungen im Ring vorbereitet werden.

Udo Kopernik
Vorstandsmitglied des
Verbands für das Deutsche Hundewesen e.V (VDH)

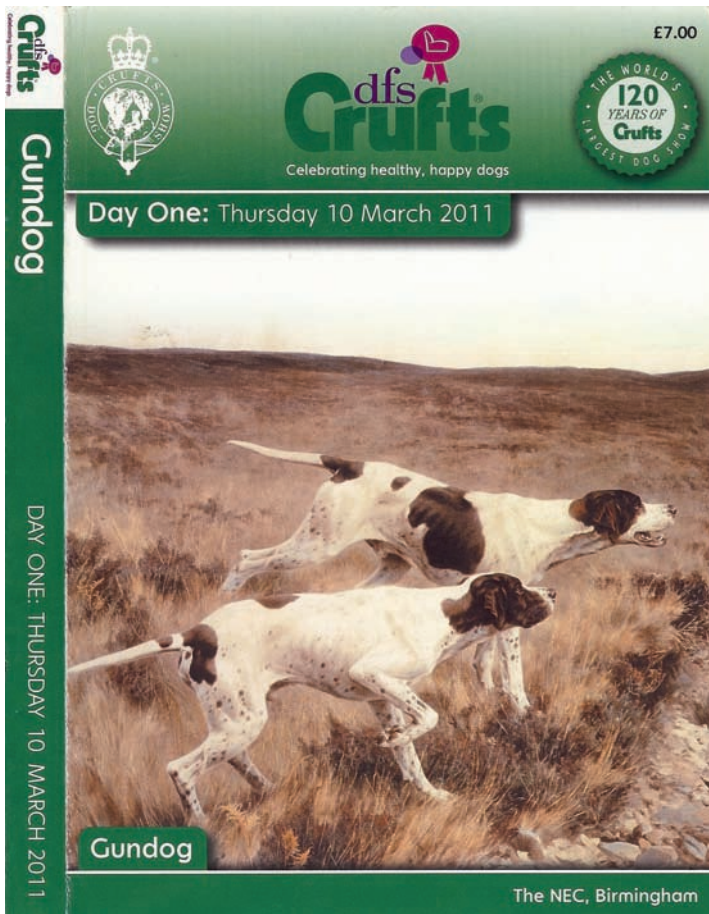
Kapitel 1

EINFÜHRUNG

Hundeaussstellungen sind keine neuzeitliche Erfindung. Es gibt sie in organisierter Form seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und ihren Ursprung haben sie, wie könnte es anders sein, in England. Interessanterweise fallen die ersten Ausstellungen in die Zeit, als in England die blutigen Hundekämpfe verboten wurden. So wurde für Züchter und Besitzer eine andere, unblutige

Möglichkeit geschaffen, die Qualität von Hunden zu vergleichen.

England war immer und ist heute noch »das« Ausstellungsland, die Zahl der jährlichen Veranstaltungen ist kaum überschaubar, sie finden nicht nur am Wochenende statt, sondern häufig auch unter der Woche. Die »Crufts«, die alljährlich im März stattfindende



Die größte britische Hundeaussstellung »Crufts« feierte 2011 ihr 120-jähriges Bestehen.

weltweit größte Ausstellung mit Meldeergebnissen von inzwischen mehr als zwanzigtausend Hunden, zieht die Hundefreunde aus aller Herren Länder an.

Auch auf dem europäischen Kontinent grassierte schon Ende des 19. Jahrhunderts das Ausstellungsfieber. Nachdem die organisierte Zucht von Rassehunden begonnen hatte, waren für die Züchter Ausstellungen die logische Folge, sie boten die Gelegenheit, ihre Hunde mit den Zuchtprodukten Anderer zu vergleichen. 1863 fanden erste größere Hundeausstellungen in Deutschland und in Österreich statt, 1881 hatte auch die Schweiz Premiere. In einer Zeitspanne von rund 150 Jahren haben sich dann Hundeausstellungen weltweit etabliert. Unter dem Dach der FCI (Fédération Cynologique Internationale) haben zahlreiche nationale Verbände (in Deutschland ist es der VDH, Verband für das Deutsche Hundewesen) das Ausstellungswesen immer mehr perfektioniert und professionalisiert. Nach wie vor gilt aber die Erkenntnis, dass Hundeausstellungen die einzige Möglichkeit sind, bei der Züchter, aber längst nicht mehr nur sie, gegeneinander und miteinander in einen Wettbewerb treten können. Rassehundezucht und Ausstellungen gehören daher logischerweise eng zusammen.

Dieses Buch soll ein Ratgeber sein für alle, die mit ihrem Hund/en Ausstel-

lungen besuchen wollen. Was ist zu wissen, zu beachten, um sich im Trubel beispielsweise einer Internationalen Ausstellung zurechtzufinden, was kommt auf den Vierbeiner und seinen Besitzer zu, wie kann man es sich selbst und dem Hund ein wenig leichter machen? Welche Art von Ausstellung besucht man sinnvollerweise als Anfänger, wie kommt man überhaupt dorthin – es sind viele Fragen, die zu beantworten sich dieses Buch zur Aufgabe macht. Es soll also ein praxisorientiertes Buch sein, das den Anspruch erhebt, den Leser möglichst umfassend über die Ausstellungswelt und ihre Besonderheiten zu informieren.

Das Buch soll indessen nicht nur dem Ausstellungsneuling helfen. Auch der »Fortgeschrittene« soll Informationen erhalten, wie er das eine oder das andere noch besser machen kann, um sich vielleicht einmal einem Zustand zu nähern, den man dann als »perfektes Handling« bezeichnen könnte. In diesem Bereich gehört Deutschland immer noch zu den Entwicklungsländern. Es gibt erheblichen Nachholbedarf, was das Show-Handling betrifft, und die Defizite werden deutlich, wenn etwa skandinavische oder auch italienische und russische Aussteller zu unseren Schauen kommen und ihre Hunde präsentieren. Frank Kane, der hoch geschätzte Allgemeinrichter aus England, hat einmal bemerkt, dass es

in Deutschland sehr viele schöne und typvolle Hunde gebe, aber wenig Aussteller, die sie richtig vorführen und ihre Vorzüge zur Geltung bringen könnten.

Dafür werden in diesem Buch Anregungen und Tipps gegeben – auch, wie man manches zuhause üben kann, immer mit dem Ziel, sich irgendwann zusammen mit seinem Hund gut im Ring zu bewegen. Seit in Deutschland das Junior Handling (Ausstellungswettbewerb für Jugendliche) mit der ihm gebührenden Ernsthaftigkeit betrieben wird, gibt es auch hierzulande mehr ausgebildete Aussteller. In anderen Ländern sind viele heute erwachsene Aussteller früher Junior-Handler ge-

wesen und haben das Gelernte in die Schaupraxis eingebracht. Das sind Aussteller, die dem Richter Freude bereiten, denn sie beherrschen es, ihren Hund mit all seinen Vorzügen zu präsentieren; ein vorteilhaft gezeigter Hund hat bei der Bewertung immer bessere Aussichten auf ein gutes Abschneiden.

Da der Verfasser selbst auf eine lange Ausstellerpraxis zurückblicken kann und später als Zuchtrichter viel Gelegenheit hatte, gutes und weniger gutes Handling zu erleben, ist sozusagen ein Buch »aus der Praxis für die Praxis« entstanden. Es möge allen ein Gewinn sein, die sich für dieses immer wieder faszinierende Hobby begeistern.



Optimal dem Richter vorgestellt.

Kapitel 2

HUNDEAUSSTELLUNGEN HEUTE

Einige Informationen sind für Sie notwendig, um das Projekt Hundeaussstellungen in seiner ganzen Vielfalt zu verstehen, denn es hat sich vieles verändert im Laufe der Jahre und der Jahrzehnte.

In der Vergangenheit waren Hundeaussstellungen, die einstmals Zuchtschauen hießen, ausschließlich dazu da, den Stand und die Qualität der Zucht zu dokumentieren. Sie galten in einem enger gefassten Verständnis als das »Schaufenster der Kynologie«. In den früheren Jahren waren mit den Zuchtschauen untrennbar verbunden die Zuchtzulassungen. Das bedeutete, dass ein für die Zucht vorgesehener Hund anlässlich einer Zuchtschau eine Beurteilung erhielt, die ihn für die Zuchtverwendung qualifizierte oder nicht. Ganz selbstverständlich waren die Zuchtschauen in erster Linie Veranstaltungen für Züchter, denn dort wurden ihre Zuchtprodukte von qualifizierten Richtern verglichen, eingeordnet und im direkten Vergleich bewertet.

Das hat sich geändert. Die meisten Vereine regeln zwischenzeitlich ihre Zucht-Qualifikationen über gesondert abgehaltene Zuchtzulassungs-Prüfungen, die im Detail unterschiedlich formuliert sein können, aber grundsätzlich darauf abheben, den Formwert nicht mehr als allein zuchtzulassendes Kriterium heranzuziehen. Bei einigen

Vereinen spielen Ausstellungserfolge überhaupt keine Rolle mehr für die Zuchtzulassung.

Was heute auf den Ausstellungen geschieht, ist auf einer anderen, keineswegs weniger spannenden Ebene angesiedelt. Heute geht es darum, beispielsweise optische Informationen für Züchter im Blick auf künftige Verpaarungen über Grenzen hinweg zu vermitteln, aber auch für Interessierte im Blick auf die Anschaffung eines Vierbeiners. Siegerhunde stehen mehr noch als früher im Mittelpunkt des Interesses, der Show-Charakter ist ausgeprägter geworden. Waren früher die Zuchtschauen eher elitäre Veranstaltungen der großen Züchter einer Rasse, so ist es heute im »Schaufenster der Kynologie« bunter und vielseitiger geworden. Hundeaussstellungen sind in nicht zu unterschätzender Weise Teil eines als attraktiv erkannten Hobbys und Freizeitvergnügens geworden. Teilnehmende Züchter allein brächten nicht die gewünschten oder auch notwendigen Meldezahlen, die Hobby-Aussteller allein aber auch nicht. Beide Gruppierungen haben die Werbewirksamkeit von Ausstellungen erkannt und nutzen sie auf ihre eigene Weise, die Veranstalter können sich darüber nur freuen.

Gar nicht so selten kommt es vor, dass ein Hobby-Aussteller mit seinem Hund die Konkurrenz der Züchterhunde »auf-

mischt« und am Ende als Sieger auf dem Podest steht. Solche Aussteller, einmal auf den Geschmack gekommen, planen ihre Ausstellungen oft für ein ganzes Jahr anhand des Ausstellungskalenders, verbinden damit häufig ihren Urlaub und haben ganz neue Freizeiterlebnisse.

Das Ausstellungswesen ist wie nie zuvor international geworden. Immer mehr ausländische Züchter und Aussteller zeigen ihre Hunde in Deutschland, und nicht nur unsere westlichen, nördlichen und südlichen Nachbarn sind vertreten, sondern stark zunehmend solche aus Russland, Polen, Tschechien und der Slowakischen Republik verändern die Szene. Es begegnen sich Menschen,

Züchter-Informationen werden ausgetauscht, Bekanntschaften und manchmal auch Freundschaften werden über die Grenzen hinweg geknüpft.

Wie sehr sich das Gesicht der Hundeausstellungen in den vergangenen drei bis vier Jahrzehnten verändert hat, erkennen Sie beim Besuch einer Internationalen Ausstellung oder einer damit verbundenen Nationalen Ausstellung. Sie dienen natürlich immer noch dem Wettbewerb unter den Hunden, und das bleibt auch im Mittelpunkt des Geschehens. Aber die Internationalen/Nationalen Ausstellungen sind Großveranstaltungen geworden mit einem nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Stellenwert.

Gut besucht: Andrang von Ausstellern und Besuchern vor dem Einlass zur Internationalen Hundeausstellung in Dortmund.



Die »kleineren« Internationalen/Nationalen Ausstellungen warten mit 2500 bis 3000 gemeldeten Hunden auf, bei den größeren steigt die Zahl auf 6000 und mehr. Für die branchennahe Industrie sind solche Veranstaltungen ein Eldorado. Große Besuchermengen drängen sich durch die Hallen, Produkte, die eng oder weniger eng mit dem Hund zu tun haben, werden zu oft günstigeren Messepreisen angeboten. Es ist im Prinzip alles auf solchen Ausstellungen zu finden, von Futterprodukten, Pflegegegenständen, Leinen, Kleidung für Mensch und Hund, Accessoires jedweder Art auch für Mensch und Hund, bestens sortierte Verlagsstände mit Hunde-

büchern – es bleiben keine Wünsche offen. Und die Schraube dreht sich immer weiter. Wachsende Besucherzahlen werden registriert, vor allem seit Besucher ihre eigenen Vierbeiner mitbringen dürfen.

Der VDH erwartet bei den Dortmunder Schauen – vor allem bei der Bundessiegerausstellung – an den drei Tagen im Oktober bis zu 75.000 und manchmal sogar noch mehr Besucher. Viele kaufen ein, die Industrie zeigt sich meistens zufrieden und schon lange reicht eine große Halle nicht mehr aus, um die oft aufwändigen Verkaufsstände unterzubringen.



Die Verkaufsstände auf den großen Ausstellungen bieten eine reiche Auswahl an den unterschiedlichsten Produkten.